

Patricija Orlić, MA
Dr. sc. Belma Polić

PHRASEOLOGISMEN IN LEHRBÜCHERN FÜR DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Sažetak

Predmet ovog istraživanja su frazemi u udžbenicima njemačkog jezika. U radu smo se ograničili na 12 udžbenika njemačkog jezika u srednjim školama Hercegovačko-neretvanskog kantona. Cilj je bio da se ekscerpiraju svi frazemi koji se pojavljuju u udžbenicima, da se ustanovi da li za navedene frazeme postoje ekvivalenti u bosanskom/hrvatskom/srpskom jeziku, te da se istraži kako i da li se oni zasebno obrađuju u udžbenicima. Od 700 analiziranih stranica teksta pronašli smo 291 frazem, te smo došli do zaključka da su frazemi itekako zastupljena kategorija u udžbenicima njemačkog jezika. Nakon što su ekscerpirani primjeri prevedeni na bosanski/hrvatski/srpski jezik ustanovljeno je da dominiraju frazemi koji imaju potpune ekvivalente u bosanskom/hrvatskom/srpskom jeziku. Frazemi se pojavljuju u tekstovima, a njihova zasebna obrada je prisutna u udžbenicima starijih razreda.

***Ključne riječi:** frazemi, frazeologija, teorija prevođenja, metodika, udžbenici.*

Phraseologie

Burger (2003: 11) definiert Phraseologie als Teildisziplin der Linguistik, welche sich mit Phraseologismen¹ befasst, wobei der Begriff doppeldeutig ist, insofern der Begriff zugleich auch den Objektbereich der wissenschaftlichen Disziplin zusammenfassend benennt, also den Gesamtbereich der Phraseologismen. Äquivalente Ausdrücke sind feste Wortverbindung und phraseologische Wortverbindung. Der Gegenbegriff dazu ist freie Wortverbindung.

Phraseologismen

Der Wortschatz einer Sprache umfasst neben Einzelwörtern auch feste Wortverbindungen, die wie komplexe Wörter wirken.

Auf Wiedersehen! ohne weiteres, an Stelle ((von/) einer Erklärung ...), (etwas) in Ordnung bringen, fix und fertig, es zieht wie Hechtsuppe / wie in einem (/ im) Vogelhaus, (jemanden) auf die Palme bringen, an (jemandem/etwas) einen Narren gefressen haben oder in (des) Teufels Küche kommen sind solche Wortverbindungen.

Sie sind im mentalen Lexikon von Sprechern des Deutschen als feste Einheiten gespeichert. Den Eindruck, dass sie jeweils aus mehr als einem Wort bestehen, bekommt man, wenn man sie geschrieben sieht. Deutlich ist etwa in an Stelle zwischen an und Stelle sowie in ohne weiteres zwischen ohne und weiteres ein Leerschlag zu erkennen. Die Grenze zu Wortbildungen, also Wörtern, die aus zwei (oder mehreren) vormalig freien Wörtern bestehen, ist dabei häufig fließend. Dieser fließende Übergang spiegelt sich etwa in orthografischen (und *Arealen*) Varianten: Neben

¹ In diesem Artikel werden neben *Phraseologismus* auch Synonyme verwendet: *Phrasem, feste Wortverbindung, phraseologische Wortverbindung*.

an Stelle ist heute auch anstelle, neben ohne weiteres auch ohne *weiteres* (v. a. in Österreich) und neben *fix und fertig* auch *fixfertig* (v. a. in der Schweiz und in Österreich) orthografisch korrekt. Den Eindruck, dass es sich bei solchen Wortverbindungen um lexikalische Einheiten handelt, verstärkt auch die Tatsache, dass es zu vielen dieser Verbindungen (Quasi-)Synonyme gibt, die aus einem Wort bestehen: *(etwas) in Ordnung bringen* ist etwa gleichbedeutend mit *(etwas) ordnen*, und *(jemanden) auf die Palme bringen* ist nahezu synonym zu *(jemanden) erzürnen*.

Solche feste Wortverbindungen werden laut Burger (2010: 20-22) als Phraseologismen (auch: phraseologische Verbindungen, Phraseme) bezeichnet. Sie zeichnen sich durch drei Merkmale aus: Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität.

Forschungsgegenstand der Phraseologie sind die Phraseologismen, die in Abgrenzung zu den freien Wortverbindungen auch feste bzw. phraseologische Wortverbindungen genannt werden (vgl. Burger 2003: 12). Häusermann verwendet synonym die Bezeichnung Frasmus, bei Pilz findet sich der Ausdruck des Wortgruppenlexems. Des Weiteren tauchen in der wissenschaftlichen Literatur – jedoch nicht immer in der gleichen Verwendung – die Begriffe phraseologische Einheit, Phraseolexem, Phrasem, Idiom, festes Syntagma oder fester Wortkomplex auf.

Phraseme in Deutschlehrbüchern im Kanton Herzegowina-Neretva

Das Korpus dieser Arbeit befasst sich mit Phrasemen aus 12 verschiedenen Schulbüchern aus dem Deutschunterricht in Bosnien und Herzegowina, bzw. dem Herzegowina-Neretva Kanton. Es handelt sich um folgende Schulbücher:

Stufe	Schulbuch und Kennzeichen des Schulbuches
1	1a) Gerhard Neuner, Sara Vicente, Anta Kursisa, Lina Pilypaityte, Erna Szakaly, <i>deutsch.com 1</i> , 2010, Max Hueber Verlag, Ismaning
	1b) Giorgio Motta, Veljko Dunjko, <i>Direkt 1</i> , 2012, Klett d.o.o., Sarajevo
2	2a) Tamara Marčetić, <i>Deutsch für heute und morgen 2</i> , Školska knjiga d.d., 1999, Zagreb
	2b) Charlotte Habersack, Angela Pude, Franz Specht, <i>Menschen, Deutsch als Fremdsprache A 2.1</i> , 2013, Max Hueber Verlag, Ismaning
	2c) Charlotte Habersack, Angela Pude, Franz Specht, <i>Menschen, Deutsch als Fremdsprache A 2.2</i> , 2013, Max Hueber Verlag, Ismaning
3	3a) Rosa-Maria Dallapiazza, Eduard von Jan, Beate Blüggel, Anja Schümann, <i>Tangram aktuell 3, Lektion 5-8</i> , 2006, Max Hueber Verlag, Ismaning
	3b) Rosa-Maria Dallapiazza, Eduard von Jan, Beate Blüggel, Anja Schümann, <i>Tangram aktuell 3, Lektion 5-8</i> , 2012, Max Hueber Verlag, Ismaning
	3c) Gerhard Neuner, Sara Vicente, Carmen Cristache, Lina Pilypaityte, <i>deutsch.com 3</i> , 2012, Max Hueber Verlag, Ismaning
	3d) Tamara Marčetić, <i>Deutsch für heute und morgen 3</i> , Školska knjiga d.d., 1999, Zagreb
	3e) Irena Horvatić Čajko, Irena Lasić, <i>zweite.sprache@deutsch.de 3</i> , 2008, Školska knjiga d.d., Zagreb
4	4a) Tamara Marčetić, <i>Deutsch für heute und morgen 4</i> , Školska knjiga d.d., 2005, Zagreb

	4b) Irena Horvatić Čajko, Irena Lasić, <i>zweite.sprache@deutsch.de</i> 4, 2012, Školska knjiga d.d., Zagreb
--	--

Anzahl der Phraseme in den Schulbüchern

In den vorherig aufgeführten Schulbüchern, welche aus ca. insgesamt 700 Seiten bestehen, wurden 291 Phraseme ermittelt. Insgesamt gibt es 2 Schulbücher für das Niveau der 1. Mittelschulreife (1a, 1b), 3 für das der 2. Mittelschulreife (2a, 2b, 2c), 5 für das der 3. Mittelschulreife (3a, 3b, 3c, 3d) und 2 für das der 4. Mittelschulreife (4a, 4b). Da die Deutsche Sprache als Fremdsprache nicht in allen Schulen und allen Klassen angeboten und gelehrt wird, abhängig von der Schulstruktur, ist die Anzahl der Schulbücher dem Niveau entsprechend, nicht gleichwertig. Die meisten Schulbücher wurden für die 3. Mittelschulreife angeboten.

1a) DEUTSCH.COM 1 A1

1. „*sich zu Hause fühlen*“ S. 88
2. „*auf etwas abfahren*“ S. 100
3. „*etwas ist der letzte Renner*“ S. 100

1b) DIREKT 1

1. „*Ein Flugkapitän braucht gute Nerven!*“ S. 53
2. „*Der Alltag hat mich wieder überrollt.*“ S. 121
3. „*...wie man vielleicht auf den ersten Blick denken würde.*“ S. 126
4. „*Musik ist ihre Welt und in dieser Welt dreht sich alles um Musik.*“ S. 129
5. „*Für einen Besuch des Zeiss-Planetariums im 6. Stock sollte man sich in jedem Fall Zeit nehmen.*“ S. 145
6. „*...auch der Service spielt eine große Rolle.*“ S. 146

2a) DEUTSCH FÜR HEUTE UND MORGEN 2

1. „*Eine tolle Villa im Grünen.*“ S. 22
2. „*Kinder möchte ich auf jeden Fall.*“ S. 34
3. „*Leider spielt Geld dabei eine große Rolle.*“ S.34
4. „*Hier legt man mehr Wert auf Form.*“ S. 46
5. „*Finger weg!*“ S. 60
6. „*...dass sie hinter meinem Rücken schlecht über mich reden.*“ S. 71
7. „*Sie reden hinter deinem Rücken, weil sie sich nicht trauen, dir das ins Gesicht zu sagen.*“ S. 71
8. „*Jetzt kann er während der Wartezeit fernsehen und sich so die Zeit verkürzen.*“ S. 99
9. „*Kein Wunder also, dass sie schwarz verkauft werden.*“ S. 100
10. „*...und die Westdeutschen schieben alle Schuld auf die Osis.*“ S. 102
11. „*..., deshalb sitzen jetzt viele auf der Straße.*“ S. 103

2b) MENSCHEN, DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE A2.1

1. „Geh doch dahin, wo der Pfeffer wächst!“ S. 12
2. „Ich möchte auf keinen Fall Arzt werden.“ S. 12
3. „Hier auf dem Lindthalerhof ist die Welt noch in Ordnung.“ S. 18
4. „Sogar Charlotte hat mitgemacht und dem armen Reiseführer ein Loch in den Bauch gefragt.“ S. 30

2c) MENSCHEN, DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE A2.2

1. „Aber jeder lernt anders und deshalb gibt es viele Wege.“ S. 11
2. „Für mich gibt es nur einen Weg Sprachen zu lernen.“ S. 12
3. „Tut mir leid.“ S. 26
4. „Wenn alles gut läuft, dann sind wir in vier Wochen am Meer.“ S. 30
5. „Zum Glück finden wir schnell eine Tankstelle.“ S. 30
6. „So ein Zufall!“ S. 30
7. „So ein Pech!“ S. 31
8. „...ist also oft Westwind im Spiel.“ S. 35
9. „Sie haben Lust auf regionalen Wein...“ S. 37
10. „Sie sind bei uns genau richtig.“ S. 37
11. „Das sollten sie auf keinen Fall verpassen.“ S. 43
12. „Auf jeden Fall habe ich mit Asterix viel gelernt.“ S. 46
13. „Der Kinobesuch hat sich zum Glück gelohnt.“ S. 53

3a) TANGRAM AKTUELL 3, Niveau B1/2

1. „...heule wie ein Schlosshund.“ S. 2
2. „Stumm wie ein Fisch...“ S. 2
3. „..., ihm mein Essen um die Ohren zu hauen.“ S. 2
4. „..., kämpfe wie ein Löwe.“ S. 2
5. „Fühle mich wie eine warme Cola.“ S. 2
6. Ich bin abends fix und fertig.“ S. 2
7. „Jung, dynamisch und frisch schwatzt er intensiv auf seine Partnerin ein.“ S. 2
8. „... dass sie der richtige Mann für diese Stelle sind.“ S. 5
9. „Selber Schuld!“ S. 6
10. „Ein Störenfried“ S. 7
11. „Eine Plaudertasche“ S. 7
12. „..., wenn wir ihnen weinend um den Hals fallen.“ S. 8
13. „Jetzt habe ich wirklich die Nase voll.“ S. 10
14. „..., mein Job überrollt mich.“ S. 12
15. „...eine ruhige Kugel zu schieben.“ S. 12
16. „..., obwohl mir das gar nicht in den Kram gepasst hat.“ S. 12
17. „..., wenn wirklich mal was schiefgeht.“ S. 12

18. „Die beruflichen Fähigkeiten der Menschen spielen oft gar keine Rolle.“ S. 16
19. „Die ganze Welt dreht sich um mich.“ S. 19
20. „Auf den Inhalt kommt es an!“ S. 23
21. „Kleider machen Leute!“ S. 23
22. „Irgendwie habe ich dann die Kurve gekriegt.“ S. 24
23. „Eine feste Beziehung ist wichtig, die gibt mir Halt.“ S. 24
24. „Natürlich läuft nicht immer alles so glatt...“ S. 24
25. „...und ohne einen Pfennig Geld dafür zu sehen.“ S. 24
26. „..., wenn die Kinder aus dem Haus sind.“ S. 24
27. „Es muss ja nicht gleich die Bilderbuchfamilie sein.“ S. 31
28. „Es ist der Schlüssel zur Welt.“ S. 31
29. „...irgendwelche Kennwörter an den Kopf zu hauen.“ S. 32
30. „Bevor sie dann aber ihren Computer aus dem Fenster schmeißen...“ S. 34
31. „Der Ton macht die Musik.“ S. 37
32. „Mein Computer ist für mich das Tor zur Welt.“ S. 37
33. „..., jetzt lässt der Kerl doch glatt die schwangere Frau sitzen.“ S. 42
34. „Es war ein harter Schlag damals...“ S. 42
35. „..., aber so langsam haben wir das verdaut.“ S. 42
36. „Jetzt habe ich die Nase voll.“ S. 64
37. „Ich stecke bis über beide Ohren in Arbeit.“ S. 68
38. „...,...das ist gut gelaufen.“ S. 70
39. „...,...mit spitzen Fingern.“ S. 70
40. „...was der ganze Zirkus mit seinem Hundeleben eigentlich soll.“ S. 72
41. „...mit all seinen Höhen und Tiefen bestimmt zu sein...“ S. 72
42. „Der Weg ist das Ziel.“ S. 72
43. „an einer Hand abzählen.“ S. 83
44. „...bis ich mal jemanden an der Strippe habe.“ S. 95
45. „Also versuche ich es auf die nette Tour.“ S. 95
46. „Freunde und Helfer“ S. 96
47. „Oben wird die Luft dünn für die Frauen.“ S. 102
48. „...Arbeit und Kinder unter einen Hut bringen.“ S. 110

3b) TANGRAM 3, aktuell Niveau B1/1

1. „...irgendwann treffen sich unsere Blicke...“ S. 5
2. „eine Lösung in der Mitte“ S. 6
3. „..., dass er sich bis über beide Ohren verliebt hat.“ S. 7
4. „Ich habe jedenfalls erst einmal die Nase voll.“ S. 7
5. „Ich liebe dich ohne Wenn und Aber.“ S. 14
6. „Reiß dich zusammen.“ S. 14
7. „...alternative Therapieformen in Mode gekommen.“ S. 25

8. „...die Schmerzen waren mit einem Schlag weg.“ S. 25
9. „Sie sollten auf jeden Fall auf Vitamine achten.“ S. 26
10. „...ist bei mir einfach ein schwarzes Loch, ...“ S. 32
11. „Das ist alles eine Frage der Übung.“ S. 38
12. „...ab da an hatte ich einen Floh im Ohr.“ S. 38
13. „...und dass alles rund um die Uhr.“ S. 42
14. „In Deutschland arbeitet nebenbei, offiziell angemeldet oder schwarz...“ S. 44
15. „..., mit ihrem Gehalt über die Runden zu kommen.“ S. 45
16. „Jetzt suchen sie eine Stelle.“ S. 47
17. „Das Privatleben des Reiseleiters kommt oft zu kurz.“ S. 50
18. „...und hat das Gefühl einen Zug verpasst zu haben.“ S. 60
19. „Liebe auf den ersten Blick.“ S. 61
20. „Das kommt nicht richtig von Herzen.“ S. 62
21. „...Freundschaft fällt nicht vom Himmel.“ S. 66
22. „Das ist mir ein Rätsel““ S. 70
23. „Stellen sie sich vor, dass sie auf Händen getragen werden.“ S. 87
24. „...wir redeten nächtelang über Gott und die Welt.“ S. 88
25. „Doch nun habe ich den Schritt gewagt.“ S. 112

3c) DEUTSCH.COM 3 B1

1. „..., was sie an Sprachen schon im Kopf haben.“ S. 3
2. „...und die hat sich in den Kopf gesetzt...“ S. 21
3. „..., ihr immer mit Rat und Tat...“ S. 21
4. „... zur Seite zu stehen.“ S. 21
5. „...dass du herzlos bist und ihnen das Herz brichst.“ S. 21
6. „Er ist ein Angsthase!“ S. 24
7. „Du bist ein Schnüffler!“ S. 24
8. „Das Schreiben spielt auch eine wichtige Rolle in seinem Leben.“ S. 34
9. „Ohne Schreiben kann sie nicht mehr leben.“ S. 35
10. „..., geht es mir nicht mehr aus dem Kopf.“ S. 37
11. „Wenn ich mal einen schlechten Tag habe...“ S. 45
12. „...denn den Berufsausbildern fehlt in der Regel die Zeit.“ S. 48
13. „...aber auf jeden Fall spannend!“ S. 65
14. „ein leichtes Opfer sein“ S. 70
15. „etwas treu sein“ S. 70
16. „einen Versuch wert sein“ S. 70
17. „denn Bildung darf nicht vom Geldbeutel abhängen!“ S. 86
18. „Ich denke, das geht uns nichts an.“ S. 88
19. „Unser Gehirn stößt einfach an seine Grenzen.“ S. 92
20. „Ein guter Freund ist immer dort, wo er gebraucht wird.“ S. 93

21. „das letzte Hemd vom Leib weggeben“ S. 96
22. „sich für jemanden in Stücke reißen lassen“ S. 96
23. „für jemanden durchs Feuer gehen“ S. 96
24. „schwarz werden“ S. 96
25. „jemanden im Stich lassen“ S. 96
26. „mit jemandem Pferde stehlen können“ S. 96
27. „mit in den Schlaf nehmen“ S. 101

3d) DEUTSCH FÜR HEUTE UND MORGEN 3

1. „Da springt mir etwas Neues ins Auge.“ S.8
2. „..., was hinter den Werbespots steckt.“ S. 12
3. „Aber eine Rolle spielt die Werbung schon.“ S. 13
4. „Die wollen sich bei den anderen damit wichtigmachen.“ S. 13
5. „Gerade, weil sie so viel Wert auf Marken legen.“ S. 18
6. „Auch die Hersteller von Frühstückswaren und Zahnpasta, von Möbeln und Fernseher haben Kinder im Blick.“ S. 18
7. „Die Zeit totschiagen.“ S. 19
8. „Das Lesen ist noch nicht ganz aus der Mode gekommen.“ S. 21
9. „Auf diese Weise vergisst du für ein paar Stunden alles um dich herum.“ S. 21
10. „..., dass junge Leute nicht mehr in Schablonen denken.“ S. 25
11. „..., was bei der Masse gut ankommt.“ S. 25
12. „Schade um die verlorene Zeit.“ S. 37
13. „Für Jugendliche steht das Weihnachtsfest in der Familie wieder hoch im Kurs.“ S. 40
14. „Sie haben nur Trinken und Fußball im Kopf.“ S. 42
15. „Ich ging ihr aber nicht auf die Nerven.“ S. 42
16. „Inzwischen geht ihr aber getrennte Wege.“ S. 45
17. „sich auf jemanden verlassen“ S. 45
18. „Dinge versprechen, die er/sie nicht hält“ S. 45
19. „Du ertappst ihn/sie beim Lügen.“ S. 45
20. „...rollen wir anderen nur noch mit den Augen.“ S. 47
21. „Kopf hoch!“ S. 47
22. „Wird schon wieder.“ S. 47
23. „Die Mädchen schneiden schlechter ab als die Jungen.“ S. 51
24. „Im Umgang mit dem Medium beweisen Mädchen oft viel Fingerspitzengefühl.“ S. 52
25. „..., die auf Gäste unter dreißig zugeschnitten sind.“ S. 57
26. „Die neuen Angebote für Deutschland müssen sich mit den günstigen Auslandsreisen messen können.“ S. 58
27. „..., das neben Deutschunterricht auch ein Freizeitprogramm und Betreuung rund um die Uhr enthält.“ S. 62
28. „Der Deutschunterricht steht selbstverständlich im Mittelpunkt.“ S. 62

29. „Früher war ein heiteres und freundliches Bedienungspersonal die Ausnahme, heute ist es die Regel.“ S. 65
30. „Sonst kämen andere Fächer zu kurz.“ S. 75

3e) ZWEITE.SPRACHE@DEUTSCH.DE.3

1. „Bei uns in Kroatien spielen persönliche Kontakte dabei eine große Rolle.“ S. 10
2. „Das Alter spielt hier auch eine große Rolle.“ S. 10
3. „Wer nicht hören will, muss fühlen.“ S. 13
4. „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.“ S. 13
5. „Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“ S. 13
6. „Wer wagt, gewinnt.“ S. 13
7. „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.“ S. 13
8. „Reicht dem Schüler das Taschengeld nicht, dann muss er zu anderen Mitteln greifen.“ S. 15
9. „Die Jobsuche wird so zum Kinderspiel.“ S. 15
10. „...ist sicherlich einen Besuch wert.“ S. 17
11. „Ich habe Angst, im Freien zu schlafen.“ S. 21
12. „Da sind wir uns noch nicht sicher.“ S. 28
13. „Du bist ziemlich schlecht drauf.“ S. 34
14. „Von einer Sucht kann man auf jeden Fall sprechen.“ S. 34
15. „Ist doch klasse.“ S. 34
16. „Wenn die Waffen sprechen, schweigen die Gesetze.“ S. 37
17. „Wenn sie kein Brot haben, sollen sie doch Kuchen essen.“ S. 37
18. „Wenn es nicht wahr ist, ist es sehr gut erfunden.“ S. 37
19. „Wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort.“ S. 37
20. „Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute.“ S. 37
21. „Wenn Dummheit wehtäte, müsste er/sie den ganzen Tag schreien.“ S. 37
22. „Wenn das Wörtchen, wenn nicht wäre, wär’ mein Vater Millionär.“ S. 37
23. „Wenn ich ein Vöglein wär’, und auch zwei Flügel hätt’, flög’ich zu dir.“ S. 37
24. „In der Regel ist es hilfreich.“ S. 39
25. „Den richtigen Zeitpunkt gibt es meistens nicht.“ S. 39
26. „Schritt für Schritt“ S. 39
27. „Was kommt dir noch in den Sinn?“ S. 40
28. „Er verbringt sein ganzes Leben im Büro.“ S. 46
29. „Das scheint der Weg nach vorn zu sein.“ S. 60
30. „Man darf sie nicht unter den Teppich kehren.“ S. 63
31. „Nur so kann man das Böse direkt an der Wurzel bekämpfen.“ S. 63
32. „Es ist wichtig, dass der Verkäufer im Laden auf den ersten Blick einschätzen kann, wer reinkommt.“ S. 63
33. „...oder jemanden in eine Schublade stecken.“ S. 63

34. „Vorurteile aus dem Weg räumen.“ S. 67
35. „Außerdem möchte ich auf dem Laufenden sein.“ S. 77
36. „Es freut mich sehr, dass du dir über solche Sachen Gedanken machst.“ S. 77
37. „in guten und in schlechten Zeiten“ S. 78
38. „Ich war bis über die Ohren in Hausaufgaben.“ S. 79
39. „schlechte und gute Seiten“ S. 86
40. „Ich bin mit der Musik groß geworden.“ S. 100
41. „Übung macht den Meister.“ S. 142

4a) DEUTSCH FÜR HEUTE UND MORGEN 4

1. „Und sie verträdeln ihre Zeit mit sinnlosen Computerspielen.“ S. 12
„Gubili su vrijeme na besmislene igrice na računalu.“
2. „..., die Karriere machen und auf keinen Fall Kinder bekommen wollen.“ S. 12
„...koje žele imati karijeru u ni kom slučaju ne žele djecu.“
3. „Nach Umfragen würden 56 Prozent der Bürger lieber im Grünen leben.“ S. 18
„Nakon ankete 56 posto stanovništva bi radije živjelo u zelenilu.“
4. „Dafür nehme ich und meine Freunde fast jedes Risiko in Kauf.“ S. 25
„Zato ja i moji prijatelji preuzimamo skoro svaki rizik na sebe.“
5. „Auf dem Land leben.“ S. 27
6. „Städte verhalten sich wie Parasiten.“ S. 29
7. „Sie leben auf Kosten der Region.“ S. 29
8. „Man kann sie rund um die Uhr buchen.“ S. 31
9. „Die Schuld dem Staat zuschieben.“ S. 34
10. „...nehme ich dafür gern in Kauf.“ S. 36
11. „...und zwar ohne schlechtes Gewissen.“ S. 38
12. „Unsere Ferienpläne hängen vom Geld ab.“ S. 42
13. „Da hat er aber mehr Glück gehabt als Verstand!“ S. 44
14. „Du bist wirklich ein Glückspilz!“ S. 44
15. „Aber alles in allem war es eine fantastische Erfahrung.“ S. 48
16. „Wir fürchteten, vielleicht nicht ernst genommen zu werden.“ S. 51
17. „Wir gaben uns große Mühe, unsere Kunden zufrieden zu stellen.“ S. 51
18. „Aber die Arbeit und der Erfolg haben uns so viel Spaß gemacht.“ S. 51
19. „Die Schüler lernen Verantwortung zu übernehmen.“ S. 52
20. „Einen weiteren Auftrag haben wir auch schon in der Tasche.“ S. 53
21. „Arne steht an der Spitze eines Unternehmens.“ S. 54
22. „Das Unternehmen macht Profit.“ S. 54
23. „Arne drückt noch die Schulbank.“ S. 54
24. „Die Schüler sind Unternehmer auf Probe.“ S. 54
25. „Dort wurde ihm klar, dass...“ S. 56
26. „Er hatte es mit seinen Gasteltern gut getroffen.“ S. 57

27. „Das ist schon sehr viel wert.“ S. 57
28. „Aber vielleicht bin ich da ein bisschen blauäugig.“ S. 66
29. „Deutschland wird in Europa nie wieder Schaden anrichten.“ S. 66
30. „...in der jede Region ihr Gewicht hat und ihre eigenen Angelegenheiten in die Hand nehmen kann.“ S. 67
31. „Ich pflege enge geschäftliche Beziehungen zu Schweizer Firmen.“ S. 68
32. „Sie legen großen Wert auf ihr Geld.“ S. 68
33. „So glauben wir auch, ein genaues Bild vom Schweizer zu haben.“ S. 71
34. „Man sollte so früh wie möglich Kontakte zu Arbeitgebern knüpfen.“ S. 77
35. „Und vor allem seien sie nicht bereit Leistungen zu bringen.“ S. 79
36. „Ich war schon immer ein Bücherwurm.“ S. 81
37. „Das Studium ist Mittel zum Zweck.“ S. 81
38. „Kohle verdienen.“ S. 84

4b) ZWEITE.SPRACHE@DEUTSCH.DE.4

1. „Auf jeden Fall!“ S. 9
2. „Eins ist aber sicher- mit guten Manieren kommst du besser durchs Leben.“ S. 14
3. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ S. 14
4. „ab und zu“ S. 14
5. „...wenn mir die Leute das Gefühl geben.“ S. 14
6. „Wo haben wir denn zusammen Schweine gehütet?“ S. 14
7. „Auf das Händeschütteln habe ich nie besonders viel Wert gelegt.“ S. 15
8. „...wenn es nicht von Herzen kommt.“ S. 15
9. „Das gehört sich einfach.“ S. 15
10. „Alles hat seinen Preis.“ S. 19
11. „Eine Finanzspritze von den Eltern.“ S. 19
12. „...hättest du auf jeden Fall begrenzte Aufstiegschancen.“ S. 23
13. „seine eigenen Stärken und Schwächen nennen“ S. 32
14. „Was musst du in diesem Fall studieren?“ S. 39
15. „Daten muss man auf einen Blick erfassen können.“ S. 44
16. „Man sollte gleich auf den Punkt kommen.“ S. 45
17. „Ohne Rücksicht auf das Alter duzt man sich natürlich im Kreise der Familie.“ S. 53
18. „Die komplizierten Regeln gehen vielen Deutschen auf die Nerven.“ S. 53
19. „In welcher Sprache spielt das Duzen und Siezen überhaupt keine Rolle?“ S. 54
20. „tagaus, tagein“ S. 57
21. „Ich brauche von Zeit zu Zeit den Nervenkitzel.“ S. 57
22. „Zwei Drittel der Studierenden in Deutschland kommt ohne Job nicht über die Runden.“ S. 59
23. „Aller guten Dinge sind drei.“ S. 67
24. „Der eifrige Tourist hat ihm schon die Schachtel vor die Nase gehalten.“ S. 67

25. „Gewiss liegt ihm das Wohl des ärmlich gekleideten Menschen am Herzen.“ S. 67
26. „Die Begeisterung verschlägt ihm für ein paar Augenblicke die Sprache.“ S. 68
27. „Ein Tag der offenen Tür.“ S. 74
28. „Eine große Rolle spielt die Regierung.“ S. 81
29. „Frische Luft kostet nichts.“ S. 82
30. „Brigitte hat mich in der Schule im Stich gelassen.“ S. 89
31. „Echte Freunde sind Gold wert.“ S. 89
32. „Wir sind miteinander durch dick und dünn gegangen.“ S. 89
33. „Mach das auf jeden Fall.“ S. 89
34. „Freundschaft bedeutet, dass man in guten und in schlechten Zeiten zusammenhält.“ S. 89
35. „Sebastian kommt mit seiner Schwester nicht gut aus.“ S. 91
36. „Sie sind einfach auf einer Wellenlänge.“ S. 94
37. „Ein ausgeglichenes Nehmen und Geben.“ S. 94
38. „Sie setzt sich gerne für Menschen ein, die Hilfe brauchen.“ S. 111
39. „Wie weißt du, dass dich jemand ernst nimmt?“ S. 112
40. „Ihr habt die Entwicklung eures Lebensumfeldes selbst in die Hand genommen.“ S. 115
41. „Die Ausnahme ist die Regel.“ S. 123
42. „Man krähte wie am Spieß.“ S. 126
43. „Was, um alles in der Welt, ist denn daran komisch?“ S. 126
44. „Sie alter Schafskopf!“ S. 126

Die folgende Tabelle stellt die Anzahl der Phraseme des Niveaus entsprechend dar:

	1. Mittelstufe Anzahl Phraseme		2. Mittelstufe Anzahl Phraseme		3. Mittelstufe Anzahl Phraseme		4. Mittelstufe Anzahl Phraseme
1a	3	2a	11	3a	48	4a	39
1b	6	2b	4	3b	25	4b	44
		2c	13	3c	27		
				3d	30		
				3e	41		
insgesamt	9		28		171		83

An Hand der Tabelle wird deutlich, dass in den Schulbüchern der 1. Mittelschulreife am wenigsten Phraseme verwendet werden, insgesamt 9 Phraseme. Dies kann allerdings auch dadurch erklärt werden, dass der Textumfang und somit das Verständnis in den Schulbüchern geringgehalten ist und daher die Möglichkeiten der Nutzung verringert sind. Danach folgen die Schulbücher der 2. Mittelstufe und zwar mit insgesamt nur 28 Phrasemen. Eine Höhere Anzahl an Phrasemen, als bei den vorherig genannten, befindet sich in den Schulbüchern der 4. Mittelstufe mit insgesamt 83 Phrasemen. Die meisten Phrasemen, insgesamt 171, wurden in den Schulbüchern

der 3. Mittelstufe ermittelt. Die große Anzahl an Phrasemen in den Schulbüchern der 3. und 4. Mittelstufe können durch den großen Textanteil und dem bis zu diesem Zeitpunkt erlangtem Verständnis der Schüler erklärt werden.

Äquivalente im B/K/S

Bei der Übersetzung der Phraseme ins B/K/S wurden die Phraseme in drei Gruppen eingeordnet und zwar in volläquivalente Phraseme (*eine große Rolle spielen-igrati važnu ulogu; hinter jmds. Rücken sprechen-pričati iza nečijih leđa*), gleichbedeutende Phraseme in unterschiedlicher Form (*auf.etw. abfahren-mešto ludo voljeti; der letzte Renner-posljednji hit*) und in nicht übereinstimmende Phraseme (*die Kurve kriegen- „izvući se“; mit jmdm. Pferde stehlen können- „moći se pouzdati u nekog“*). Es wurde festgestellt, dass von den insgesamt 291 Phrasemen 174 Phraseme sowohl in der deutschen Sprache als auch im B/K/S gleich sind. Für 79 Phraseme gibt es im B/K/S in der Form unterschiedliche Phraseme, allerdings mit der gleichen Bedeutung und für 38 Phraseme gibt es im B/K/S keine entsprechenden Phraseme. Hieraus ist ersichtlich, dass im Unterricht bzw. in den Schulbüchern überwiegend Phraseme genutzt werden, die in beiden Sprachen identisch sind. Am wenigsten werden Phraseme genutzt, die nicht in beiden Sprachen vertreten sind.

Anwendungsart der Phraseme in Schulbüchern

Bei der näheren Betrachtung der Phraseme in den einzelnen Schulbüchern wurde festgestellt, dass die Phraseme in den Schulbüchern 1a) und 1b) zwar in Texten vorkamen, allerdings weder weiterbearbeitet oder mit gesonderten Übungen erklärt wurden noch in den Wortlisten vertreten waren.

Bei den Schulbüchern 2a) bis 2c) werden ebenfalls die Phraseme in Texten eingebunden, es werden allerdings auch Bilder zur Verdeutlichung der entsprechenden Phraseme genutzt. Zusätzlich werden die Phraseme in Übungen angewandt, bei welchen der Text zuende gebracht werden muss, Lückentexte und Phraseme werden gesondert aufgezeigt. Wie z.B.:

TEIL A

Der Traum vom Wohnen

Ein Reporter befragte die Schüler einer österreichischen Realschule über ihren Traum vom Wohnen. Viele Antworten waren ziemlich ungewöhnlich:

hier sind einige Antworten:

- ein Holzhaus in Tirol
- eine tolle Villa im Grünen
- ein großes, teures Hotel
- eine alte Mühle
- ein Schloss mit großem Park

U B U N G E

a/1

auf jeden Fall/auf keinen Fall
Das finde ich auch.
Ich finde, dass ...
Das sehe ich auch so.
Das siehst du falsch.
Karriere machen
Geld verdienen
eine/keine Rolle spielen
für jemanden da sein

Setzt die passende Wendung ein:

- A: Ich ____, dass die meisten Menschen zu spontan heiraten.
B: _____. Alles geht zu schnell.
- Ich möchte ____ Kinder haben. Ich mag Kinder sehr.
- Claudia ist noch sehr jung. Sie möchte jetzt ____ Kinder haben.
- A: Frauen sollten nicht ____, wenn sie Kinder haben.
B: _____. Wenn die Männer mithelfen, haben die Frauen mehr Zeit für ihren Beruf.
- A: Glaubst du, dass Geld wichtig ist?
B: Ja, es ____ große ____/Nein, ____.
- A: Ich ____, beide Eltern sich um die Kinder kümmern sollten.
B: Ja, ____.
- Jeder junge Mensch möchte einen Beruf haben und ____.
- Es ist schön, wenn die Eltern immer für ihre Kinder ____.

von Sprachlernerfahrungen berichten

Ich finde es wichtig, dass man ...
Ich muss immer/oft ...
Für mich gibt es nur einen Weg: ...
Am (aller)wichtigsten ist für mich ...
Tests/... finde ich gar nicht wichtig /
helfen mir nicht.

Bei den Schulbüchern 3a) bis 3e) und 4a) und 4b) werden die Phraseme konkreter bearbeitet und gesondert aufgewiesen. Teilweise werden diese im Text gesondert markiert, nach dem Text als „nützliche Ausdrücke“ oder „Lernwortsatz“ gesondert aufgezeigt und erklärt. Es werden Übungen genutzt wie z.B. Ordne zu, verbinde, übersetzte oder Lückentexte:

7. a) Verbinde folgende Redewendungen / Verse.

Wenn die Waffeln sprechen,	a) ist es sehr gut erfunden.
Wenn sie kein Brot haben,	b) dann fließt die Arbeit munter fort.
Wenn es nicht wahr ist,	c) schweigen die Gesetze.
Wenn gute Reden sie begleiten,	d) sollen sie doch Kuchen essen.
Und wenn sie nicht gestorben sind,	e) wär' mein Vater Millionär.
Wenn Dummheit wertlos ist,	f) flog' ich zu dir.
Wenn das Wörtchen wenn nicht wär',	g) so leben sie noch heute.
Wenn ich ein Vöglein wär', und auch zwei Flügel hätte,	h) müsste er/sie den ganzen Tag schreien.

7. b) Übersetze die Redewendungen und Verse aus der Aufgabe 7. a) ins Kroatische.

U B U N G E

b/1 Drückt den Inhalt der folgenden Sätze mit folgenden Wendungen aus. (Einige Inhalte könnt ihr mit zwei verschiedenen Wendungen ausdrücken.)

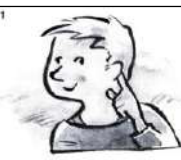
sich wohl fühlen
Geschmack entwickeln
sich wichtig machen
eine Rolle spielen
achten auf+A
abhängen von+A
Es herrscht Gruppenzwang.

U B U N G E

a/4 Setzt ein:

nachdenken über+A
sich (voll) konzentrieren auf+A
alles um mich/dich usw. herum
aus der Mode kommen - in Mode sein

1. __ denkst du __? __ mein __ Probleme in der Schule.
2. Ich finde alles __ sehr interessant. Mein Freund findet alles __ langweilig.
Im Frühjahr und Sommer ist alles __ (wir) __ grün.
3. Wenn wir müde sind, können wir uns nicht __ Arbeit konzentrieren. Versuche dich __ dies __ Text zu konzentrieren.
4. Solche Schuhe trägt man heute nicht mehr. Sie sind __.
5. Sind solche Kleider jetzt __?

1 

☐ A Ich mag ihn nicht.
☐ B Er ist ein Angsthase.
☐ C Was hast du gesagt?

2 

☐ A Du bist verrückt!
☐ B Du bist/Das ist intelligent.
☐ C Ich habe eine Idee.

4 

☐ A Das ist wirklich so, glaub mir!
☐ B erstklassig; lecker

5 

☐ A Pass auf!
☐ B Du bist ein Schnüffler!
☐ C Er/Sie ist clever.

Nützliche Ausdrücke

Ich tue das nicht für Geld, sondern weil es meine Aufgabe in diesem Leben ist.
Irgendwie habe ich **dann die Kurve gekriegt**.
Ich habe eine **Lehre** angefangen als Friseurin, die will ich unbedingt **durchziehen** und weniger oft weggehen.
Seit kurzem habe ich einen Freund. Eine feste Beziehung ist wichtig, die **gibt mir Halt**.
Der Clou: Er muss nicht etwa bei dem Mechaniker babysitten, der ihm das Auto repariert hat, sondern kann seine „Schulden“ woanders abarbeiten.
Natürlich **läuft nicht immer alles so glatt**, und auch die Tauschringe kennen **schwarze Schafe** unter ihren Mitgliedern.
Viele Männer und Frauen tun das freiwillig und **ohne einen Pfennig Geld dafür zu sehen**.
Frauen suchen neue **Betätigungsfelder**, wenn **die Kinder aus dem Haus sind**.
Sie helfen **Menschen**, die **aus eigener Kraft mit ihrem Leben nicht zurechtkommen**.

Wie auch bei der Anzahl so auch bei der Anwendungsart werden am meisten in den Schulbüchern der 3. und 4. Mittelstufe Phraseme genutzt und gesondert bearbeitet, da die Anzahl der Texte und deren Länge höher ist als bei den anderen niedrigeren Mittelstufen.

Schlussfolgerung

Das Ziel dieser Arbeit war die Phraseologismen aus 12 verschiedenen Schulbüchern aus Bosnien und Herzegowina (aus dem Kanton Herzegowina – Neretva) zu ermitteln, ihre Anzahl bzw. die Häufigkeit in jedem einzelnen Schulbuch zu ermitteln und tabellarisch dem Niveau entsprechend zu vergleichen, eine semantische Analyse der Phraseme vorzunehmen, als auch jene mit B/K/S zu kontrastieren und die Nutzung der Phraseme zu untersuchen, bzw. auf welche Art

und Weise diese in den einzelnen Schulbüchern vergleichsweise behandelt werden. Die Arbeit hat erwiesen, dass die Anwesenheit von Phrasemen in den genutzten Schulbüchern bei 41,57 % liegt. Dies beweist einen relativ hohen Nutzungswert im Unterricht. Bei der Betrachtung der einzelnen Schulbücher dem Niveau entsprechend beträgt der höchste Anteil der Phraseme bei der 3. Mittelstufe 58,76 %, gefolgt von der 4. Mittelstufe mit 28,52 %, danach die 2. Mittelstufe mit 9,62% und am wenigsten in der 1. Mittelstufe mit 3,09 %. Hier wird deutlich, dass die Nutzung der Phraseme mit dem Schulungsniveau wächst, was auch der erhöhten Textnutzung zuzuschreiben ist, welche die Möglichkeiten der Phrasemnutzung fördert.

Die Übersetzung der Phraseme hat ergeben, dass 59,79 % der Phraseme in der deutschen Sprache identisch gegenüber den Phrasemen im B/K/S sind. Wobei 27,15 % gleichwertig sind, nur in anderer Form im B/K/S vertreten sind, allerdings die gleiche Bedeutung aufweisen und nur ein kleiner Anteil von 13,06 % besteht, welcher keine entsprechenden Phraseme im B/K/S bietet, somit nur in der deutschen Sprache besteht.

Die Phraseme werden überwiegend in Texten genutzt, in den niedrigeren Mittelstufen wird nicht näher auf deren Bedeutung eingegangen. Dies wird ab der 2., 3. und 4. Mittelstufe intensiver durchgeführt und zwar mit Hilfe von gesonderten Übungen wie Zuordnung, Vervollständigung, Lückentexten, Übersetzungen und Verbindungsübungen. Die Phraseme „auf keinen Fall“, „auf jeden Fall“ und „eine Rolle spielen“ wiederholen sich mehrfach in den Schulbüchern und werden in allen Schulbüchern angewandt. Phraseme werden zwar gesondert behandelt und deren Bedeutung im Zusammenhang erklärt und überwiegend in den Wortlisten mit Übersetzung aufgeführt allerdings wird nicht konkret auf Phraseme, deren Klassifikation, Nutzen usw. eingegangen, sondern Phraseme werden im Unterricht nebenbei „nur“ genutzt.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

1. Anna Breitsameter, Sara Vicente, Carmen Cristache, Lina Pilypaityte, *deutsch.com 2*, 2010, Max Hueber Verlag, Ismaning
2. Charlotte Habersack, Angela Pude, Franz Specht, *Menschen, Deutsch als Fremdsprache A 2.1*, 2013, Max Hueber Verlag, Ismaning
3. Charlotte Habersack, Angela Pude, Franz Specht, *Menschen, Deutsch als Fremdsprache A 2.2*, 2013, Max Hueber Verlag, Ismaning
4. Gerhard Neuner, Sara Vicente, Anta Kursisa, Lina Pilypaityte, Erna Szakaly, *deutsch.com 1*, 2010, Max Hueber Verlag, Ismaning
5. Gerhard Neuner, Sara Vicente, Carmen Cristache, Lina Pilypaityte, *deutsch.com 3*, 2012, Max Hueber Verlag, Ismaning
6. Giorgio Motta, Veljko Dunjko, *Direkt 1*, 2012, Klett d.o.o., Sarajevo
7. Irena Horvatić Čajko, Irena Lasić, *zweite.sprache@deutsch.de 3*, 2008, Školska knjiga d.d., Zagreb
8. Irena Horvatić Čajko, Irena Lasić, *zweite.sprache@deutsch.de 4*, 2012, Školska knjiga d.d., Zagreb

9. Rosa-Maria Dallapiazza, Eduard von Jan, Beate Blüggel, Anja Schümann, *Tangram aktuell 3, Lektion 5-8*, 2006, Max Hueber Verlag, Ismaning
10. Rosa-Maria Dallapiazza, Eduard von Jan, Beate Blüggel, Anja Schümann, *Tangram aktuell 3, Lektion 5-8*, 2012, Max Hueber Verlag, Ismaning
11. Tamara Marčetić, *Deutsch für heute und morgen 2*, Školska knjiga d.d., 1999, Zagreb
12. Tamara Marčetić, *Deutsch für heute und morgen 3*, Školska knjiga d.d., 1999, Zagreb
13. Tamara Marčetić, *Deutsch für heute und morgen 4*, Školska knjiga d.d., 2005, Zagreb

Sekundärliteratur:

1. Burger, Harald, *PHRASEOLOGIE- Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*, 2003, Erich Schmidt Verlag GmbH&Co., Berlin
2. Burger, Harald, *PHRASEOLOGIE- Grundlagen der Germanistik*, Erich Schmidt Verlag GmbH&Co., Berlin, 2007
3. Burger, Harald, *PHRASEOLOGIE – Ein internationales Handbuch, Band 1*, Berlin, 2007
4. Elke Donalies, *Basiswissen Deutsche Phraseologie*, A. Francke Verlag Tübingen und Basel 2009
5. Fleischer, Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 1. Aufl. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut 1982. ISBN
6. Memnuna Hasanica, Belma Prndelj Šator, *Phraseologie*, Zenica, 2017
7. Rebekka Hahn, *Phraseologie: Einführung und Grundbegriffe*, GRIN Verlag, München, 2006

IDIOMS IN TEXTBOOKS FOR GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Abstract

The subject of this research are phrases in German textbooks. We limited our work to 12 German language textbooks in high schools in the Herzegovina-Neretva Canton. The aim was to excerpt all the phrases that appear in the textbooks, to establish whether there are equivalents for these phrases in the Bosnian / Croatian / Serbian language, and to investigate how and whether they are treated separately in the textbooks. Out of 700 analyzed pages of text, we found 291 phrases, and we came to the conclusion that phrases are a very common category in German language textbooks. After the excerpted examples were translated into Bosnian / Croatian / Serbian, it was found that phrases that have complete equivalents in Bosnian / Croatian / Serbian dominated. Phrases appear in the texts, and their separate processing is present in the textbooks of the older classes.

Keywords: *idioms, phraseology, translation theory, methodology, textbooks.*